



Soll das ein Punktestand sein, der uns in die 1960er Jahre zurückzusetzen scheint, als die kanadische Eishockey-Nationalmannschaft unsere tapferen schweizerischen Spieler vom Eis fegte?

EDITO – ZEHN ZU EINS!

Oder vielleicht die dumme Redensart, mit der man einen Freund tröstet,

nachdem ihm seine neueste Angebetete einen Korb gegeben hat: „Für eine verlorene kommen zehn neue“?

Natürlich hat diese Headline nichts mit diesem Unfug zu tun. Tatsächlich wirft der Bericht von Handicap International (HI) vom 21. Mai 2012 mit dem Titel „Zustand der Ortschaften in Casamance, Senegal, in Bezug auf die humanitäre Minenräumung“ ein Licht auf die Arbeiten, die von Handicap International zusammen mit der Stiftung Digger durchgeführt wurden. Das Ziel, die Entminung einer Fläche von 200.000 Quadratmetern, wurde drei Monate vor dem geplanten Zeitpunkt erreicht. Besser noch, hatte die Einbeziehung eines Entminungsgeräts Digger D-3 einen hohen Anteil an der **drastischen Reduzierung der Kosten pro Quadratmeter für die Minenräumung, nämlich von 70 US\$ auf 7 US\$**. Und damit ein Verhältnis von 10 zu 1...

Dieses grossartige Ergebnis bestärkt uns in unserer Strategie, die wir seit jeher verfolgen: ein leistungsfähiges Gerät zur Verfügung zu stellen, mit dem sich die Effizienz und Sicherheit der Minenräumer erhöhen lassen, wobei die Kosten offenkundig gesenkt werden können. Heute geben uns die Fakten recht: Trotz der beträchtlichen Kosten eines Entminungsgeräts gibt es schlussendlich nur Gewinner. Wer könnte im Übrigen der Aussage widersprechen, dass ein Landwirt sich als Ersatz für seinen Karren und den bzw. die Ochsen einen Traktor anschaffen muss, wenn er überleben möchte... Natürlich existiert die manuelle Arbeit nach wie vor, insbesondere in den armen Ländern. Eile ist jedoch geboten: Die Entwicklung der Regionen, die unter Minen zu leiden haben, erfolgt durch die Dekontamination... um die Wirtschaft wieder anzukurbeln. Dies ist eine Tatsache.

Kurzum erweist sich für uns die Symbiose aus Maschine und Minenräumern als Gewinnformel. Und man kann darauf wetten, dass weder Handicap International noch unsere Minenräumer von Casamance das Gegenteil behaupten werden.

Charles Seilaz

IM CASAMANCE, SENEGAL

...erreicht Handicap International die Zielvorgaben drei Monate früher als geplant – dank seines perfekt eingespielten Teams vor Ort und... einer DIGGER D-3!

Handicap International Senegal übermittelte uns einen auf den 21. Mai 2012 datierten Rechenschaftsbericht. In diesem heisst es: „Das Ziel einer Entminung von 200.000 m², das im Vertrag mit dem Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (PNUD) festgelegt ist, wurde am 11. Mai 2012 und damit drei Monate vor dem vorgesehenen Datum erreicht. Folglich wird dieses Ziel bis zum Vertragsende bei Weitem übertroffen werden.“ Und weiterhin: „Die Einbeziehung der mechanischen Komponente (DIGGER D-3) hat umfassend zu einer drastischen Reduzierung der Kosten pro Quadratmeter für die Minenräumung, nämlich von 70 US\$ auf 7 US\$, beigetragen.“



10-1

UM DIESES VERHÄLTNISS
REDUZIEREN SICH DIE
KOSTEN PRO QUADRATMETER
DANK DER EINBEZIEHUNG
EINER **DIGGER D-3**
IN DEN ENTMINUNGS-
PROZESS.



Unsere Reaktion auf den Bericht von Handicap International war „explosiv“... In unserem Newsletter vom August 2011 stellten wir Ihnen das Projekt von Handicap International zur Einbeziehung einer DIGGER D-3 in den Minenräumprozess vor. Ausserdem informierten wir Sie über die Arbeit unserer beiden Techniker und Ausbilder Frédéric Razakarivony und Gentien Piaget, die über drei Monate vor Ort verbrachten, um das ausschliesslich aus Senegalesen bestehende Team, darunter die ersten weiblichen Einsatzkräfte für unsere Maschine, auszubilden.

Über die Feststellung des technischen Erfolgs hinaus freuen wir uns besonders darüber, dass wir unser operatives Know-how an das Team von Handicap International weitergeben konnten. Wir möchten ihnen zur Qualität ihrer Arbeit und zu den aussergewöhnlichen Ergebnissen, die sie erzielt haben, gratulieren. Wir freuen uns, die Zusammenarbeit mit solchen Partnern fortsetzen zu dürfen!

DIE SITUATION IM SENEGAL UND DER FORTSCHRITT BEI DER BEKÄMPFUNG VON MINEN

Anlässlich der letzten Jahreskonferenz zur Konvention über das Verbot von Antipersonenminen (APMBC), die im Mai 2012 in Genf stattfand, stellte der Repräsentant für die Bekämpfung von Minen im Senegal die Entwicklung der in den letzten Jahren entminnten Flächen vor.



Man muss wissen, dass Handicap International die einzige Organisation ist, die eine aktive humanitäre Minenräumung in Casamance durchführt. Die erzielten Ergebnisse sind somit ihren Bemühungen zuzuschreiben. Wir stellen eine deutliche Änderung zwischen 2010 und 2011 sowie in den ersten vier Monaten des Jahres 2012 fest, in denen eine Fläche entmint wurde, die fast so groß wie die im gesamten Jahr 2011 ist! Diese Entwicklung ist auf den

Einsatz unserer Maschine zurückzuführen. Darüber hinaus wird in einem Artikel in einer kürzlich erschienenen Veröffentlichung der Vereinten Nationen erwähnt, dass im März 2011 in Casamance 16 Dörfer zugänglich gemacht wurden und dass Mitte Juni 2012 sechs weitere als „minenfrei“ und damit für die Einwohnerschaft bewohnbar erklärt wurden...

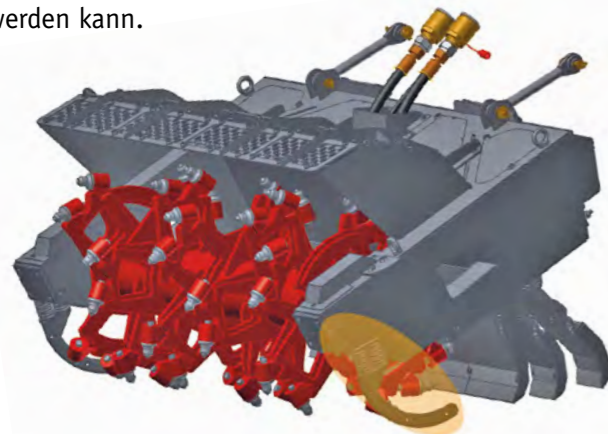
AUSSAGEN **Ibrahima Diédhiou**, Vorsteher der Dorfgemeinschaft von Adéane, einem der kürzlich entminnten Dörfer im Osten von Ziguinchor, kann endlich wieder die Felder bearbeiten. Seine Kinder werden wieder zur Schule gehen können. „Die entminte Zone befindet sich nur wenige Meter von der Schule entfernt. Der Zutritt war jahrelang verboten... Das bedeutet uns wirklich sehr viel.“ **Fatou Diamé**, Mutter einer in Gonoumé lebenden Familie, erklärt gegenüber IRIN: „Jahrelang konnten wir kein totes Holz sammeln oder Früchte pflücken. All die Jahre verfaulten Tonnen von Obst an den Sträuchern, während wir in bitterster Armut leben. Für uns beginnt nun wirklich ein neues Leben.“ Dennoch ist die Bekämpfung der Minen in Casamance bei Weitem noch nicht beendet! Hunderte von Dörfern und Tausende Hektar Anbaufläche sind immer noch vermint, 90% der Gebiete sind noch zu dekontaminieren. Die DIGGER D-3 ist mit der Zerstörung der Minen noch lange nicht fertig...

Bei der vorherigen Version dieser Fühler war extreme Vorsicht von Seiten des Bedieners erforderlich, um ein Verbiegen oder Beschädigen insbesondere bei der Entminung von Flächen mit Pflanzenbewuchs zu verhindern. Die neue Konstruktion hat einen biegsamen Teil, der eine starke Verformung zulässt, bevor er bricht. Dieser Abschnitt besteht aus zwei hintereinander angeordneten Federn. Die Anordnung der Federn gewährleistet eine ausreichende Steifigkeit des Fühlers in Fahrtrichtung der Maschine, jedoch auch eine hohe Biegsamkeit in Querrichtung, wodurch er Hindernissen und Fahrtrichtungskorrekturen während des Grabvorgangs standhält. Ausserdem sind die Fühler beim Rangieren und unter schwierigen Arbeitsbedingungen sehr viel robuster.

Diese neue Konstruktion hat einen biegsamen Teil, der eine starke Verformung zulässt, bevor er bricht

TECHNIK – „ICH BEUGE MICH, ABER ICH BRECHE NICHT“

...lautet in der berühmten Fabel von La Fontaine die Antwort des Schilfrohrs auf die sarkastischen Bemerkungen der Eiche. Dieses Prinzip diente als Inspiration für die Entwicklung der Tiefenfühler, mit denen die Digger-Maschinen ausgerüstet sind. Diese Fühler sind an den Seiten des Rahmens, der das Grabwerkzeug trägt, montiert und liegen auf dem Boden auf. Ihre Position wird gemessen, wodurch die Grabtiefe bestimmt werden kann.



DAS PROJEKT MOSAMBIK WIRD DURCHGEFÜHRT!

Im März 2012 (D-News Nr. 23) haben wir Sie über unsere Absicht informiert, mit der

Nichtregierungsorganisation APOPO in Mosambik zusammenzuarbeiten (deren Minenräumer zusammen mit ihren unglaublichen Ratten die Arbeit unserer Maschine DIGGER D-3 kontrollieren). Dieses Projekt wird nun durchgeführt. Die Stiftung Digger, aber vor allem das gesamte Team, hat alles gegeben, um seiner Zusage, der Beschaffung der für die Durchführung des Einsatzes erforderlichen Geldmittel, gerecht zu werden. Monatelang wurde alles dafür getan (Hunderte von Unterlagen verschickt, viel Fantasie und noch mehr Durchsetzungskraft), um die erforderliche Summe von etwas über einer Million Franken zusammenzutragen. Die Stadt Genf, die Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) über das Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (PNUD), die Stiftung Welt ohne Minen, der Conseil du Jura-bernois über Swisslos, das Hilfswerk der französischen Mennoniten, die Kantone Basel-Stadt und Glarus, die Stadt bzw. Gemeinden Chiasso, Echandens, Moutier, Pfäffikon, Vevey und Wallisellen haben uns ihr Vertrauen geschenkt. Hierfür möchten wir ihnen schon jetzt danken. Die Hunderte von Stunden, die wir in unser Ziel investiert haben, dienen keinem wirtschaftlich lukrativen

Ziel. Der wahre Nutzniesser wird die Bevölkerung von Mosambik sein. Dieses Land wird als eines der ärmsten der Erde betrachtet und leidet darüber hinaus seit Jahrzehnten unter der Verseuchung durch Minen. Dieser Grund allein rechtfertigt unser Engagement auf höchstem Niveau. Eine glänzend neue DIGGER D-3, die mit unserem neuen hochpräzisen GPS-System ausgestattet ist, wird nach Maputo verschifft, sobald die letzten Unterschriften auf den amtlichen Dokumenten vorhanden sind. Zwei unserer Techniker werden dann vorausgeschickt, um letzte Einzelheiten zum Einsatz der Maschine vor Ort mit den Minenräubern von APOPO zu organisieren. Es ist nicht auszuschließen, dass demnächst in der Provinz Manica eine DIGGER-Maschine zu sehen sein wird, der ein Bataillon Ratten folgt, um ihrer Arbeit zu überprüfen... eine ungewöhnlicher Anblick!



FAQ (Fragen und Antworten) – „KANN DAS GELÄNDE NACH EINEM DURCHGANG DER MASCHINE ALS ENTMINT BETRACHTET WERDEN?“

– Nein. Dies hat uns die Praxis gezeigt. Mit einem Werkzeug zur mechanischen Minenräumung lassen sich zwischen 95 und 99% der Minen entfernen; dies hängt von der Bodenbeschaffenheit und der Tiefe ab, in der die Minen vergraben sind. Unter diesen Umständen ist es unmöglich, die Flächen wieder an ihre Nutzniesser zu übergeben.

Das würde über kurz oder lang ihr Todesurteil bedeuten. Aus diesem Grund sehen die Internationalen Normen im Bereich der Humanitären Minenräumung (International Mine Action Standards, IMAS) nach einer mechanischen Minenräumung eine Nachkontrolle vor. Diese Untersuchungstechniken benötigen glücklicherweise viel weniger Zeit als die manuelle Minenräumung.

EXPO-DIGGER – ETWAS NEUES...

Die Digger-Expo wurde mit dem Ziel gegründet, eine möglichst grosse Zahl von Personen für die weltweite Problematik der Minen und anderer Kriegsgeräte zu sensibilisieren. In dieser Ausstellung zeigen wir die herausragende Wichtigkeit der mechanischen Minenräumung, indem wir unsere Maschinen, den Erfolg unserer Arbeit, unseres Engagements, unserer Erfindungsgabe demonstrieren, um dieser humanitären Katastrophe entgegenzutreten.

Verbesserung – das ist unser Credo!

In diesem Sinne haben wir Tamara Rufener, unsere talentierte Grafikerin, damit beauftragt, einige Änderungen an unserer Ausstellung vorzunehmen, damit diese noch aussagekräftiger und vollständiger wird. Neue Karten, die Präsentation des Lebensraums eines Maschinenführers und weitere Einrichtungen erhöhen die Attraktivität der Ausstellung, auch wenn es im vorliegenden Fall vielleicht ein wenig paradox ist, von einer „Attraktion“ zu sprechen...



Wir möchten Sie ausdrücklich dazu ermutigen, uns zu besuchen und sich selbst ein Bild zu machen. Auch diejenigen, die uns bereits besucht haben, möchten wir bitten, noch einmal bei uns vorbeizukommen. Sie werden überrascht sein, wie kreativ wir bei Digger sind – trotz oder vielleicht gerade aufgrund der beschränkten Mittel, die uns zur Verfügung stehen.



Für Ihre Anmeldung:

EXPO-DIGGER

Route de Pierre-Pertuis 26-28

2710 Tavannes

www.expo@digger.ch

Tel. 079 257 47 84 oder 032 481 11 02

DNEWS²⁵
Quartalsnachrichten der Stiftung DIGGER

SEPTEMBER 2012

REDAKTION

Frédéric Guerne
Charles Seylaz
Antoinette Zünd

INFOGRAFIE

Thomas Dalla Piazza

FOTOS

Senegal: teilweise
Handicap International
Mosambik: APOPO
Andere: DIGGER DTR

ÜBERSETZUNG **GRAPHIK**
Tradeo Skai Design

STIFTUNG DIGGER

Pierre-Pertuis 28, Postfach 59
CH-2710 Tavannes



Tel. +41(0)32 481 11 02



www.digger.ch

info@digger.ch

PK 10-732824-2

Erste Hilfe –
die Führer
werden von der
Samariter-Gruppe
von Tramelan
ausgebildet



EXPO-DIGGER
ERSTE HILFE

